Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design

Herausgeber: Hochparterre

Band: 11 (1998)

Heft: 12

Artikel: Ein Raum fürs Netz : das Kulturbüro der Migros ist realer und virtueller Treffpunkt für Künstlerinnen und Kulturleute

Autor: Lüthi, Sue

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-120933

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Raum fürs Netz

Das Migros Kulturprozent hat in Zürich sein erstes Kulturbüro eröffnet. Einen Raum als realen und einen als virtuellen Treffpunkt im Internet.

Kulturbüro, 1998

Adresse: Stauffacherstrasse 100, 8004 Zürich, 01 / 242 42 82, www.kulturbuero.ch
Projektleiter: Micha Lewinsky
Bauherrschaft: Migros Genossenschaftsbund, Kulturprozent
Innenarchitekt: Ralph Nicotera, Zürich
Budget: Schreinerarbeiten, Einrichtungen und Honorar Fr. 20 000.–. (Malerarbeiten und Bodenbeläge durch die Verwaltung)

Wie baut die Migros, die wir als Kulturförderin mit Klubhauskonzert, Klubschule, Film und Literatur verbinden, ein Projekt, das vorab der jungen Kulturszene nützen soll? Gewiss indem das orange M als Zahlmeister behutsam auftritt. So wie im jüngsten Vorhaben des Migros Kulturprozents, dem Kulturbüro, einem realen Raum in Zürich und einem virtuellen auf der Website www.kulturbuero.ch im Internet. Beide Räume sind Teil einer Art Kulturladen. Das Migros Kulturprozent gibt jährlich für das spannende Projekt gut 200 000 Franken; funktioniert das Vorhaben in Zürich, sollen weitere Büros in der Schweiz entstehen.

Der reale Ort

Im realen Raum an der Stauffacherstrasse 100 in Zürich finden Musikveranstalter, Filmer, aber auch Designerinnen und Architekten Infrastruktur von der Grafikstation und der Kopiermaschine für Party-Flyers über das Brennwerk für Demo-CDs bis zum digitalen Kamera- und Schnittsystem für Kurzfilme. Neben der Gerätemiete gibt es Beratung, und der Ort ist ein Treffpunkt: Gemeinsame Ideen sollen hier aufgegleist und von hier aus realisiert werden können. Der Projektleiter Micha Lewinsky hat Ralph Nicotera als Innenarchitekten bestellt. Dessen Anliegen: Gestalten sollen die, die den Raum benutzen, ich halte mich zurück. Nun hat der Innenarchitekt natürlich nicht auf gestalterische Mittel verzichtet. Er hat die hohen Wände frei gelassen und von den Böden so viele Belagsschichten abgetragen, bis das ursprüngliche Parkett und der Stein zum Vorschein kamen. Die Sitzgruppe liegt in einer Achse, die mitten durch ein aufs Schaufenster gemaltes Gesicht verläuft: Die Reklame ist der Blick ins Innere. Unzählige Flyer, die eine schwarze Theke dekorieren, gehören zum Raumkonzept. Die Abdeckung des Tresen umschlingt die ganze Wandscheibe und bindet die Empfangsräume im vorderen und die Arbeitsräume im hinteren Teil des Kulturbüros zusammen. Und dann die Farben: knallgrün und sonnengelb auf der ganzen, 3,65 Meter hohen Wandfläche geben jedem Raum ein eigenes Ambiente. Im Arbeits- und Computerteil tragen Baustrahler ein erdiges Rot zur Decke und über der Sitzgruppe projiziert ein Kronleuchter aus dem Brockenhaus seine Glasperlen auf den blauen Hintergrund.

Die meisten der wenigen Möbelstücke sind aus dem Brockenhaus, aufgefrischt. Das ist witzig – ist doch die Migros, seit sie Globus und Interio gekauft hat, die grösste Möbelhändlerin der Schweiz. Und verfügt doch der orange Riese mit der Tisch- und Stuhlfabrik Dietiker über eine eigene grosse Möbelfabrik.

Der virtuelle Ort

Ein Kernstück des Infoservices des Kulturbüros steckt aber im Internet. Micha Lewinsky und die Seinen bauen an der grössten Datenbank für Kulturleute in der Schweiz. Auf der Adresse www.kulturbuero.ch sind die Rubriken Tanz, Musik, Film, bildende Kunst und Literatur aufgeführt: Wer macht was, wer sucht wen und vor allem welche Institution unterstützt welche Vorhaben mit Geld? Auch das virtuelle Büro lässt Raum offen für die Weitergestaltung und neue Adressen, Tips und Anregungen. Das Design der Website ist so schnörkellos und brauchbar wie das des realen Raums. Wer ist Autor? Das Kulturbüro sagt: «Über zwanzig Leute haben dieses Design gemacht.»

Bemerkenswert ist gewiss die witzige Animation auf der Homepage: Eine braune Schachtel geht auf und zu, eine Wunderkiste. Und sie funktioniert: Hochparterre hat eine kleine Notiz platziert: «Wer will ein Titelblatt gestalten?» Nach zwei Tagen haben sich bereits 15 Designerinnen und Designer gemeldet.

Sue Lüthi

Bilder: Miriam Staub

Das Kulturbüro, ein Migros Töchterlein, lässt die Farbe als probates Mittel der Innenarchitektur hochleben. Eine Bar verbindet die Räume (links); ein Kronleuchter aus dem Brockenhaus spiegelt an der blauen Wand (rechts)